

Endlich habe ich meine Haare wieder

Aus heiterem Himmel fielen Brigitte Kaiser (47) aus Nittenau in der Oberpfalz vor zwei Jahren plötzlich die Haare aus. Eine Ärzte-Odyssee begann, aber niemand konnte ihr wirklich helfen. Erst eine Schwermetallentgiftung und Medizinalpilze brachten die Besserung



Schöne, kräftige Haare sind wie eine Visitenkarte. Seit kurzem kann sich Brigitte Kaiser wieder ihrer Haarpracht erfreuen

Es begann nahezu unmerklich Ende September 2009 mit einem leichten Jucken über dem rechten Ohr. Ich beachtete es nicht weiter. Im November bemerkte ich plötzlich nässende Stellen auf der Kopfhaut und erstmals einen leichten Haarausfall. Meine Hausärztin vermutete eine Allergie, verordnete mir Cortison und eine Lotion für die Kopfhaut. Trotzdem verschlimmerte sich im Dezember der Haarausfall und ich konsultierte eine Hautärztin. Doch die Laboruntersuchungen und Allergietests führten zu keinem Ergebnis.

Ich fühlte mich mit meinem Problem überhaupt nicht ernst genommen. Es hieß immer nur: „Das vergeht!“ Oder: „Das liegt an der Hormonumstellung!“ Kein Arzt hatte Verständnis dafür, dass ich Tag für Tag am Empfang in der Finanz- und Vermögensberatungsfirma meines Mannes sitze und von jedem Kunden genau angeschaut werde.

Im Februar 2010 spitzte sich die Situation zu. Die Kopfhaut sah zwar wieder unauffällig aus, aber der Haarausfall war schlimmer denn je. Morgens lagen büschelweise Haare auf meinem Kopfkissen. Beim Duschen und

beim Blick in den Spiegel habe ich bloß noch geweint. Mittlerweile wurde auch schon in der Nachbarschaft getuschelt. In einem kleinen Dorf, wo jeder jeden kennt, wird sehr schnell geredet. Und so machte bald die Vermutung die Runde, ich hätte eine Krebserkrankung und gerade eine Chemotherapie hinter mir.

Im Büro hätte ich mich am liebsten vor den Kunden versteckt. Auftritte in der Öffentlichkeit waren ein wahrer Spießbrutenlauf für mich. Und immer noch nahm niemand meine Probleme ernst. „Das sind doch nur die Ha-



Medizinalpilze wie der Polyporus (oben) und der Cordyceps sorgen für die effektive Ausleitung von Körpergiften



re“, hörte ich immer wieder. „Das tut nicht mal weh und sterben muss man auch nicht daran.“ Mir half das nicht und ohne Kopfbedeckung wagte ich mich kaum noch vor die Tür.

Meine Tochter machte schließlich einen Termin bei einem Arzt für Naturheilverfahren in Wackersdorf, gleich in unserer Nähe. Eigentlich ging ich nur meiner Tochter zuliebe und ohne große Erwartungen dorthin. In der Praxis angekommen, wurde ich immer skeptischer. Der Arzt machte kinesiologische Tests, die ich für unnützen Hokuspokus hielt. Ich ließ die Untersuchungen über mich ergehen. Das darauf folgende Gespräch jedoch gab mir erstmals wieder Hoffnung. „Keine Panik“, sagte der Ganzheitsmediziner, „es gibt in der Naturheilmedizin gute Möglichkeiten, dieses Problem anzugehen“.

Er diagnostizierte eine Schwermetallbelastung durch meine Amalgamfüllungen. Eine Schwermetallbelastung sei zwar keine „echte“ Vergiftung, erklärte er mir. Aber viele Beschwerden und Erkrankungen könnten auf Schwermetalle hindeuten: Zum Beispiel wiederkehrende Infekte der Nasennebenhöhlen oder der Stirnhöhlen, Mittelohrentzündungen, Kopfschmerzen - oder eben auch Haar ausfall.

Sein Therapiekonzept sah folgendermaßen aus: Erst Körper und Seele wieder auf-

bauen und das Schwermetall aus dem Körper leiten. Danach sollte ich die Amalgamfüllungen vom Zahnarzt entfernen lassen. Zwei Medizinalpilze spielten die Hauptrolle bei der Behandlung: Zur Stärkung und zur Unterstützung der Ausscheidung über Lymphe und Niere bekam ich Cordyceps-Extrakt. „Der gibt Ihnen wieder mehr Elan und innere Kraft“, sagte der Arzt. Zur Kräftigung des Haarwuchses nahm ich zusätzlich Polyporus-Extrakt ein. Zur Schwermetallausleitung wurde mir Koriander-Essenz und später Zeolithpulver verordnet – ein Mineral vulkanischen Ursprungs zur zusätzlichen Körperentgiftung.

Es war Ende April, als ich voller Freude feststellte, dass der Haarausfall tatsächlich schwächer wurde. Im Mai gönnte ich mir mit meinem Mann einen Urlaub und bemerkte eines Morgens einen dünnen Flaum auf den kahlen Stellen am Kopf. Ich war so überglücklich, dass ich laut „Juchhu“ gerufen und damit vermutlich sämtliche Hotelnachbarn aufgeweckt habe. Es war mir egal: Endlich kamen meine Haare wieder!

Inzwischen habe ich wieder volles kräftiges Haar und wurde auch oft darauf angesprochen. Vor allem aber habe ich auch meine Lebensfreude und mein Selbstbewusstsein wieder gefunden.

